

Verantwortungsgemeinschaft „Region Zwickau“

Steuerungsgruppe



Treff der Steuerungsgruppe mit Bischof Heinrich Timmerevers am 20.03.2019 - Protokoll-

Anwesenheit: Dekan Markus Böhme (VG-Leiter, Zwickau, Hl. Familie & St. Franziskus), Pfr. Sebastian Eisner (Werdau & Crimmitschau), Gert Friedrich (Zwickau, Hl. Familie), Thomas Kratzmann (Meerane), Regina Lesch (Crimmitschau), P. Piotr Pasko OMI (künftig Zwickau St. Joh. Nepomuk), Andreas Klose (Zwickau, St. Franziskus), Claudia Zimmer (Caritasverband Dekanat Zwickau e.V.), Konrad Sauer (Zwickau, St. Joh. Nepomuk), Norbert Schälzky (delegiert für Waldenburg), Katharina Schaab (Kirchberg), GR Bernadette Sonnemann (Zwickau, Hl. Familie), Pfr. Dr. Waldemar Styra (Glauchau, Hohenstein-Ernstthal, Meerane, Waldenburg), Gräfin Madeleine von Schönburg (Glauchau), Matthias Weise (Hohenstein-Ernstthal), P. Rudolf Welscher OMI (St. Joh. Nepomuk Zwickau & Kirchberg), Dr. Christian März (Bischöfliches Ordinariat, Prozessbegleiter), Stephan Schubert (Bischöfliches Ordinariat, Prozessbegleiter), Elisabeth Neuhaus (Bischöfliches Ordinariat, HA Pastoral und Verkündigung)
Bischof Heinrich Timmerevers (Bistum Dresden-Meißen)

entschuldigt: Michael Olbrich (Peter-Breuer-Gymnasium)

1. Begrüßung und geistlicher Einstieg

Der Dekan Markus Böhme begrüßt Herrn Bischof Timmerevers, die Mitarbeiter des Bischöflichen Ordinariates und die anwesenden Vertreter der Steuerungsgruppe.

2. Einführung

Herr Schubert schildert die bisherige Arbeit der Steuerungsgruppe und fasst dabei sowohl die Themenschwerpunkte, als auch die vereinbarte Arbeitsweise und das Selbstverständnis der Steuerungsgruppe zusammen.

3. Anlass des Gespräches

Bischof Heinrich Timmerevers erläutert, dass der konkrete Anlass des Gespräches die anstehende Entscheidung zur Pfarrkirche ist. Er möchte zusätzlich zu den Voten, die vorgebrachten Argumente und Sichtweisen hören und noch besser verstehen. Darüber hinaus ist es ihm ein wichtiges Anliegen, die Situation in der VG nach deren Bildung im September vergangenen Jahres kennen zu lernen.

4. Berichte aus den Pfarrgemeinderäten

Die Vertreter der Steuerungsgruppe berichten aus ihren Pfarreien und nehmen Bezug zu den Leitfragen:

- (1) Wie schätzen Sie nach der Bildung der neuen Verantwortungsgemeinschaft das pastorale Leben in Ihrer/m Ortsgemeinde/ kirchlichen Ort und in der gesamten VG u.a. mit Blick auf die anstehende Neugründung (möglicherweise 2021) ein?
- (2) Welche Kriterien waren für Sie besonders relevant bei Ihrer Entscheidung für eine Pfarrkirche? Was waren Beweggründe?
- (3) Gibt es Konsequenzen, die Sie mit Ihrer Entscheidung verbinden? Wenn ja, welche?

Kirchberg, Maria Königin des Friedens

zu (1)

- Vielfalt des Gemeindelebens
- Unterstützung der OMI-Patres in der Seelsorge

zu (2)

- Votum Pfarrkirche: St. Johann Nepomuk
- Geschichte → „Mutterkirche“
- zentrale Lage und Erreichbarkeit
- Nähe zum Kloster → Unterbringungsmöglichkeiten
- Pfarrzentrum „manufaktur“ als zentraler Ort und geistliches Zentrum
- Nähe zu kirchlichen Orten (Caritas Kita St. Johann Nepomuk, Peter-Breuer-Gymnasium, ...)
- zentrales Pfarrbüro
- sanierte Kirche (2014) im Stadtzentrum

zu (3)

- Sorge um Präsenz der Kirche in der Stadt → Erreichbarkeit für junge Menschen

Zwickau-Planitz, St. Franziskus

zu (1)

- geordnetes pastorales Leben auf gutem Niveau

zu (2)

- Votum Pfarrkirche: Heilige Familie
- Frage nach Zustand der Immobilien
- zentrale Lage, gute Erreichbarkeit, Parkplätze vor der Kirche vorhanden
- Caritas-Altenpflegeheim St. Barbara unmittelbar neben der Kirche
- Pfarrwohnung, Gemeindezentrum und Kirche bilden eine Einheit, die gut zugänglich ist
- Sanierungsbedarf der Immobilien Schlossstraße 9 & 11 (Pfarrhaus und OMI-Kloster)
- keine einfache Entscheidung

zu (3)

- auch „kleine“ Gemeinden sollen eine Zukunft haben

Glauchau, Mariä Himmelfahrt

zu (1)

- aktives pastorales Leben in guter Kooperation mit Nachbargemeinden
- positive Grundstimmung mit Blick auf Zukunft hin
- Weitung des Blicks auf andere Gemeinden

zu (2)

- Votum Pfarrkirche: Heilige Familie
- gute Erreichbarkeit

Hohenstein-Ernstthal, Pius X.

zu (1)

- s.o.
- Nähe zu Chemnitz → Zwickau als Neuland
- positive Entwicklung

zu (2)

- Votum Pfarrkirche Heilige Familie
- Sitz der Verwaltung muss nicht pastorales Zentrum sein
- gute Lage und Erreichbarkeit
- Wunsch: Seelsorger sollten dezentral in der Pfarrei leben und arbeiten

Meerane, Mutterschaft Mariens

zu (1)

- rückläufige Zahlen

zu (2)

- Votum Pfarrkirche: Heilige Familie
- kein Umzug des Pfarrers erforderlich
- gute Erreichbarkeit der Orte der VG / Pfarrei
- gute räumliche Ausstattung
- St. Johann Nepomuk als weiteres Zentrum der Pfarrei anderer Prägung (Kloster / geistlich)

Crimmitschau, St. Franziskus

zu (1)

- Unsicherheiten, aber auch positive Effekte, z.B. Gottesdienstbeauftragte aus Glauchau

zu (2)

- Votum Pfarrkirche: Heilige Familie
- Erreichbarkeit und geschlossenes Grundstück
- gute Erfahrungen schaffen größere Bindungen

zu (3)

- dezentrale Pfarrbüros wird als wichtig erachtet

Werdau, St. Bonifatius

zu (2)

- Votum Pfarrkirche: Heilige Familie
- bessere Lage
- gute Erfahrungen durch vorhandene pastorale Aktivitäten
- geschlossenes Ensemble (Kirche, Gemeindehaus, Pfarrhaus)

Waldenburg, St. Martin

zu (1)

- keine Auswirkungen der VG auf pastorales Leben vor Ort
- neuer Pfarradministrator
- gute Beziehungen zu Glauchau
- sehr kleine Gemeinde, aber arbeitsfähige Gremien

zu (2)

- Votum Pfarrkirche: Heilige Familie
- man folgt den Argumenten des Dekans

Zwickau, St. Johann Nepomuk

zu (1)

- aktives pastorales Leben getragen von Oblaten und Ehrenamt

zu (2)

- Votum Pfarrkirche: St. Johann Nepomuk
- gesellschaftliche Wahrnehmung
- historische Dimension → 200-jährige Tradition
- zahlreiche Pfarreigründungen von dort aus
- Bindung zu kirchlichen Orten
- gute Erreichbarkeit
- Pfarrzentrum „manufaktur“ als pastorales Zentrum für das kirchliche Leben in Zwickau über die Pfarrei hinaus

zu (3)

- Entscheidung wird mitgetragen

Zwickau, Heilige Familie

zu (1)

- unverändert gute pastorale Situation → die neue VG wird zur Kenntnis genommen
- die Bereitschaft, sich der VG zu öffnen, ist vorhanden

zu (2)

- Votum Pfarrkirche: Heilige Familie
- Lage → Zentrumsnähe → Nähe zum Bahnhof
- Gelände und Freifläche
- täglich offene Kirche
- Sitz der Dekanats-Kinderseelsorge, des Dekans, u.a.
- barrierefreie Kirche und Toilette (im Gemeindehaus)

5. Entscheidung des Bischofs

Bischof Heinrich Timmerevers teilt mit, dass die Pfarrkirche der neu zu gründenden Pfarrei **die Kirche Familie in Zwickau** sein wird.

Er dankt für die Berichte aus den Pfarrgemeinderäten, die deutlich gemacht haben, dass es keine einfache Entscheidung in Zwickau hinsichtlich der Pfarrkirche geben konnte. Der Bischof sieht die jetzigen Pfarreien Heilige Familie und St. Johann Nepomuk wie zwei Brennpunkte einer Ellipse in der Stadt Zwickau und für die VG. Dies soll in der zukünftigen Pastoral Berücksichtigung finden.

Folgende Überlegungen sollen für die zukünftigen Schritte berücksichtigt werden:

- Der Sitz der zukünftigen Pfarrei ist zuerst Wohn- und Dienstort des Pfarrers.
- Es sollen keine Baumaßnahmen am Sitz der Pfarrei erfolgen, um dort in Zukunft Funktionen der Pfarrei abzubilden, die auch an anderen Orten abgebildet werden können (z.B. Archiv).
- Bei der Immobilienfrage soll mit Bedacht und Klarheit vorgegangen werden. Es besteht kein Zeitdruck, um alle Fragen bzgl. der Immobilien bis zur Neugründung zu klären.
- Bei den weiteren Schritten sollte lösungsorientiert vorgegangen und zuerst Themen gewählt werden, zu denen man in guter Weise und unkompliziert Lösungen finden kann.
- Der Sitz der Pfarrei ist nicht das pastorale Zentrum der neuen Pfarrei. Vielmehr habe der Abend gezeigt, dass es viele pastoralen Zentren in der VG „Region Zwickau“ gibt.

6. Nächste Schritte

Bischof Timmerevers bittet zu prüfen, ob eine Vorverlegung des Neugründungstermins auf Herbst 2020 möglich wäre. Da die Wahl der Gremien für den Herbst 2020 vorgesehen sind, wäre es sinnvoll die Neugründung vor der Wahl der Gremien durchzuführen.

7. Abschluss

Mit dem gemeinsamen Gebet zum pastoralen Erkundungsprozess endet der Abend gegen 20.00 Uhr.

Für das Protokoll:

Dr. Christian März, Stephan Schubert, Dekan Markus Böhme